Nr. 133.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sgr, für Frankreich 4 Rg 24 Sgr, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Freitag, 23. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Aus dem Königreich Sachsen, 19. März. Seit ungefähr acht Tagen hat hier plötzlich ein beträchtlicher Umschwung in der politischen Stimmung stattgefunden. Die Kriegspartei, welche früher um jeden Preis mit Oesterreich gehen wollte, ist jetzt, wo die Sache ernst werden könnte, verstummt, und die Preußenfresserei, welche nur zu lange viele Spalten fast sämmtlicher Zeitungen mit geringen Ausnahmen anfüllte, stark im Abnehmen begriffen. Unbedingte Neutralität bei einem etwaigen Kriege zwischen Preußen und Oesterreich heißt jetzt die vom Ministerium Beust ausgegebene und in vollem Chor aller Zeitungen nachgesprochene Parole. Ja, man geht vielfach jetzt schon weiter, und die Ansicht, daß es für Schleswig-Holstein wie für ganz Deutschland unbedingt das Erwünschteste bliebe, wenn ersteres kein selbstständiger Staat, sondern mit Preußen vereinigt würde, fängt plötzlich an, sich hier und da einzubürgern. (K. Z.)

Italien.

Aus Rom, 17. März, wird gemeldet, daß der Erzbischof Ledochowski mit dem Titel eines Primas von Polen nach Posen gehen wird.

Frankreich.

Paris, 20. März. Der Tiers-Parti war eine Eintagsfliege und wird eine solche bleiben, wenn die Stabilität sich in nächster Zeit nicht gar zu stark fühlbar macht. Die gestrige Abstimmung über das Amendement der Sechsundvierzig war vorherzusehen, nicht so die Schwäche der Argumentation, welche diese Leute bei Verfechtung ihres ganz vernünftigen Wunsches vorbrachten. Es fehlte ihnen offenbar der freie Mannesmuth, das fröhliche Gewissen und die freudige Opferwilligkeit im Dienste einer guten Sache. Selbst Ollivier blieb weit hinter den Erwartungen zurück, gleichsam als fürchte er sich vor Rouher's wuchtigen Streichen. Wo die Rhetorik das Fahrwasser beherrscht, da ist der Staatsminister in seinem Elemente. „Rouher hat", so bemerkt sehr charakteristisch für das dermalige Frankreich die „France", nachdem sie dessen Rede „eines der schönsten Blätter der politischen Geschichte des Kaiserthums" genannt hat, „sehr treffend den radicalen Unterschied, der zwischen den Ministern des Kaiserlichen Regimes und den Ministern des parlamentarischen Regimes besteht, entwickelt: heutigen Tages sind die Minister die Agenten des Kaisers, sie sind verantwortlich, jeder individuell in dem, was ihn angeht; diese Verantwortlichkeit, über die der Kaiser Richter ist, wird durch die öffentliche Meinung und die legislative Controle beleuchtet; aber wenn der eine oder andere Minister sich in Folge des legitimen Mißtrauens zurückzieht, das eine ehrerbietige Berufung an die Prärogative des Staaats-Oberhauptes ist, so wird sich nicht das ganze Cabinet davon betroffen fühlen, mit Einem Worte: es giebt keine Cabinetskrise mehr, es giebt nur noch einzelne Ministerwechsel." Das ist die Rouhersche Theorie in dürren Worten dargestellt; es ist im besten Falle der aufgeklärte Despotismus. Was aber das Interpellationsrecht anbetrifft, so stellt Rouher die überraschende These auf, dasselbe existire ja bereits während der Adreß- und Budget-Debatte, und wenn das noch nicht zureichend scheine und die Kammer mehr wolle, so sei die Regierung gar nicht abgeneigt, in Erwägung zu ziehen, wie der Kammer die Erlaubniß ertheilt werden könne, die Regierung noch directer zu interpelliren. Uebrigens setzte Rouher mit feierlicher Miene hinzu: „Die Regierung wünscht Ihre Freiheit der Action und Controle; wenn ein Hinderniß oder eine Beklemmung fühlbar wird, so studirt und examinirt sie dieselbe; ich habe keine absolute Opposition gegen das Amendementsrecht zu erheben; erbitten, veranlassen Sie die Prüfung; die Regierung wird sich billig und befriedigend zeigen." Was wollen die 46 mehr? Rouher schlägt nichts geradezu ab, er vertröstet, vertagt nur; er sagt keine Reformen zu, hat aber nichts dagegen, daß Vorstudien darüber angestellt werden. Nur in Betreff der Preßfreiheit, ohne welche die von Rouher so hoch gepriesene Einwirkung der öffentlichen Meinung auf Minister und Monarchen ein wehr- und waffenloser Kämpfer ist, blieb Rouher sehr zugeknöpft; doch machte er der Kammer das Compliment: die discretionäre Gewalt der Preß-Verwaltung stehe ja unter der Controle des gesetzgebenden Körpers. Was die Stimme der Kammer vermag, hat die Vergangenheit gelehrt! So lange die Regierung eine so zuverlässige Majorität besitzt, mag die Opposition reden wie sie will; die Abstimmung ist den Ministern sicher. Ist je die Presse schärfer behandelt worden, als im letzten Jahre? Die Opposition hat Beschwerde erhoben, ja, selbst aus der nächsten Nähe Granier's, des Zufriedensten aller Zufriedenen, hat Herr von Saint Paul seine Stimme über die schlimmen Folgen dieses Preßverwaltungs-Systems erhoben, was aber ist erfolgt? Hat ein Amendement einen Mißtrauenssatz in die Adresse gebracht? Das Beste, was Ollivier gegen Rouher's Theorie vorbrachte, ist in folgendem Satze enthalten: „Das Land ist ruhig, die Geister sind friedlich gesinnt; aber in der Tiefe der Gemüther herrscht eine dumpfe Angst. Diese Angst rührt daher, daß der eine Theil bezweifelt, daß die Regierung in Folge ihres Ursprungs die Freiheit verleihen könnte, selbst wenn sie wollte, während der andre Theil glaubt, sie könnte allerdings die Freiheit verleihen, und wenn sie es nicht thäte, so wolle sie eben nicht. Die Zukunft der Dynastie wird durch diese Frage entschieden. Haben diejenigen Recht, welche behaupten, die Regierung könne die Freiheit geben, so ist die Dynastie auf einem Felsen begründet; ist das Gegentheil richtig, so fällt die Dynastie den Abenteurern anheim. Die Unterzeichner des Amendements wollen die Befestigung der Dynastie, darum verlangen sie die Freiheit." Die Majorität war anderer Ansicht, und wenn man bedenkt, daß die Regierung bei den letzten Nachwahlen regelmäßig mit ungeheuren Majoritäten aus der Urne hervorgeht, so ist das Selbstgefühl der Minister und Minister-Candidaten begreiflich. Bei der Wahl in Avesnes (Nord) wurde gestern der officielle Candidat Hamoir mit 17,577 von 18,059 Stimmen gewählt. Auch bei den Nachwahlen, welche unter dem Eindrucke der Adreß-Debatte am verwichenen Sonntage für den Generalrath in drei und für den Arrondisseme tsrath in sieben Cantons stattfanden, haben überall die Regierungsleute gesiegt.

Gegenüber den Rüstungen Oesterreichs, und der hier in Folge dessen als fast selbstverständlich vorausgesetzten Mobilmachung in Preußen ist das nachstehende Gerücht bemerkenswerth, das mir — obwohl aus einer Quelle kommend, die gerade darüber vortrefflich unterrichtet sein kann — zu einschneidend erscheint, als daß ich es ohne Reserve wiedergeben möchte. Man sagt nämlich, der Commandirende in den zunächst an Deutschland grenzenden Provinzen, Marschall Forey, sei in aller Stille hieher berufen und in seinem Beisein in einem Ministerrathe der Beschluß gefaßt worden, die Cadres der Rhein-Armee „ohne alles Geräusch" zu vervollständigen, indem ein besonderes Gewicht darauf gelegt wurde, daß die Garde sich ja bereits in der Nähe, d. h. im Lager von Chalons, befinde. Es sei ferner ausgemacht worden, wie für den Fall, daß die Rhein-Armee officiell in ein „Observations-Corps" verwandelt werden sollte, nicht Marschall Forey, sondern Mac Mahon, der Herzog von Magenta, berufen werden würde, dessen Commando zu übernehmen. (K. Z.)

Rußland und Polen.

Von der Galizischen Grenze, 20. März. Die Ruthenen in Galizien sind in Folge eines Artikels des „Russischen Invaliden", worin derselbe zur Vertheidigung ihrer nationalen Rechte auftritt, der Gegenstand allgemeiner und heftiger Angriffe seitens der Oesterreichischen Tagespresse geworden. Die amtlichen und halbamtlichen Wiener Blätter sind durch diesen Artikel in dem Grade in Alarm gesetzt, daß sie schon ernstlich die Eventualität einer Russischen Intervention zu Gunsten der Ruthenen ins Auge fassen. Die unabhängigen Blätter stimmen in dies Alarmgeschrei ein und schütten ihren ganzen Zorn über diejenigen aus, welche, wie sie sagen, die Ruthenische Schlange am Busen erwärmt und gepflegt haben. Den meisten Lärm macht die Wiener „National-Zeitung". In ihrer Verzweiflung an der Integrität Oesterreichs, bürdet sie die ganze Schuld an dem neuen Unglück, das den Oesterreichischen Kaiserstaat bedrohe, den Centralisten auf, die sie die Schöpfer der Ruthenischen Nationalität nennt, für deren Rechte der „Russische Invalide" jetzt mit solcher Entschiedenheit auftrete. „Im Angesichte dieser Gefahr — ruft das Wiener Blatt aus — bleibt nichts übrig, als die Ruthenische Nationalität in Galizien schleunigst zu kassiren!" — Wenn man die Oesterreichischen Kriegsrüstungen in Galizien näher ins Auge faßt, so bemerkt man bald, daß sie mehr den Charakter einer Demonstration, als einer ernsten kriegerischen Absicht tragen. Die in Galizien stehenden Truppen sind zwar alle mobil gemacht und einige haben den Marsch auf Krakau zu bereits angetreten, andere werden in Marschbereitschaft gesetzt; aber man bemerkt auch nicht die geringste Eile hierbei. Die Truppen werden nicht auf der Eisenbahn befördert, sondern sie marschiren zu Fuß, Schritt vor Schritt, von Station zu Station. Die Truppen-Abtheilungen erhalten den Marschbefehl 8, 10 bis 14 Tage vorher. Ein Theil der Lemberger Besatzung und der aus der Umgegend zusammen gezogenen Cavallerie ist nach Rzeszow, Tarnow und Krakau dirigirt, wohin auch Positionsgeschütze abgeschickt werden. — Zu den vielen von der Polnischen Nationalpartei seit dem Jahr 1848 gemachten vergeblichen Versuchen, das in der Polnischen Bevölkerung Schlesiens erstorbene Polnische Nationalgefühl wieder zu beleben, gehört auch die in dem gedachten Jahr in Teschen (in Oesterreichisch-Schlesien) erfolgte Gründung einer populären, Polnischen Zeitschrift unter dem Titel „Gwiazda Cieszynska". Diese Zeitschrift fand wenig oder gar keine Verbreitung unter den Schlesischen Polen und fristete nothdürftig ihre Existenz durch directe Unterstützungen und durch Abonnements in Galizien und der Provinz Posen. Sie wird jetzt zum 1. April d. J. wegen Mangel an Abonnenten eingehen.

Warschau, 19. März. Beim heutigen Mittags-Empfang im Königlichen Schlosse sagte der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch der anwesenden Polnischen Aristokratie, wie der Kaiser von der vollständigen Herstellung der Ruhe im Königreiche Polen und von der Nothwendigkeit der Einführung normaler Zustände überzeugt sei. Er schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: „Die Zeit der Repressalien, meine Herren, seien Sie getrost, ist vorüber. Vertrauen Sie der Kaiserlichen Regierung." (Bresl. Ztg.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin,** 22. März. (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 16. März.) In Abwesenheit der beiden Vorsitzenden eröffnete Herr Dr. Kremer die Sitzung. Es wurden zunächst die in früheren Sitzungen nicht erledigten Fragen beantwortet. Herr Dr. Meyer hatte die Beantwortung mehrerer medizinischer Fragen übernommen: 1) Worin besteht das Stottern und wie ist es zu heilen? Redner erörtert zunächst die physiologischen Gesetze der Ton- und Wortbildung. — Das Organ der Tonbildung ist der Kehlkopf mit den Stimmbändern, dessen anatomischer Bau kurz beschrieben wird, wobei die Lungen als Luftlade, Mund- und Nasenhöhle als doppeltes Ansatzrohr wie bei einem Blaseinstrument dienen. Beim Einathmen weichen die Stimmbänder einige Linien auseinander, schließen sich aber beim Ausathmen vollständig. Werden während des Ausathmens die 4 Stimmbänder in eine schwingende Bewegung versetzt, so bilden sich in der Luft Schallwellen und es entsteht ein Ton, der durch den äußeren Gehörgang bis zum Labyrinth unseres Ohres dringt; nimmt dieser Ton einen bestimmten Rhythmus an, so entsteht der Gesang, der außer dem Menschen nur noch den Singvögeln eigen ist. Höhe oder Tiefe, Stärke oder Schwäche des Tones hängen von der Construction der Stimmbänder und von der Menge der in den Lungen enthaltenen Luft ab, eine tiefere Tonlage erfordert daher eine stärkere Beschaffenheit der Stimmbänder und eine größere Luftmenge in den Lungen. Da der Gesang also nur während des Ausathmens erfolgt, so hat der Sänger dabei stets auf die wichtigen Momente des Einathmens zu achten. Bei starkem Hervorpressen der Luft aus den Lungen und starker Spannung der Stimmbänder entsteht das Schreien. Zur Hervorbringung der Vocale genügt die bloße Thatigkeit der Stimmbänder; sollen aber Consonanten und gar Worte hervorgebracht werden, so müssen der Gaumen, die Zunge, die Zähne und Lippen in einigen Fällen auch die Nasenhöhle mitwirken. — Ein Fehlen eines dieser Organe z. B. zu breites Zungenbändchen, durchlöcherter Gaumen, Fehlen der Zähne, Verengerung der Nasenhöhle durch Polypen oder Erweiterung durch Fehlen der Nasenscheidewand, werden stets auch eine mangelhafte undeutliche Sprache veranlassen. — Obwohl nach der jetzigen Lautirmethode die Consonanten ohne jeden Beiklang ausgesprochen werden sollen, so ist dies doch nicht ganz möglich, indem bei jedem Consonanten immer ein Vocal mehr oder weniger mitklingt. Soll nun durch Verbindung einzelner Laute ein Wort ausgesprochen werden, so müssen sämmtliche Sprachwerkzeuge harmonisch zusammenwirken, gleich wie ein Accord durch gleichzeitiges Anschlagen verschiedener Klaviertasten hervorgebracht wird. Der wichtigste Factor indeß zur Hervorbringung der Sprache ist die Gehirnthätigkeit. Das Kind beginnt erst dann zu sprechen, wenn sich Begriffe bei ihm entwickeln; ist die Thätigkeit des Gehirns beeinträchtigt wie in der Trunkenheit, so wird die Sprache lallend und schwerfällig, ist die Gehirnthätigkeit ganz unterdrückt, z. B. bei starkem Druck auf das Gehirn oder großen Blutergüssen in dessen Höhlen, so ist auch die Sprache aufgehoben. Ein zweiter Factor ist das Gehör; wenn die Töne und Laute nicht durch den Gehörnerv zu unserer Perception im Gehirn kommen, so kann die Sprache sich nicht entwickeln, und der Taubstumme wird daher nur taub geboren, Kinder die bereits geläufig sprechen, beginnen undeutlich zu sprechen, und werden zuletzt ganz stumm, wenn sie durch irgend eine Krankheit ihr Gehör verlieren. Allerdings lernen Taubstumme auch etwas sprechen, aber ihren Worten fehlt jede Modulation. Die einzigen Regulatoren der Sprache sind demnach die Intelligenz und das Gehör, und beide verhalten sich zu den Sprachorganen wie der Virtuose zu seinem Instrument, ohne das Genie des Virtuosen, ohne die Intelligenz des Menschen bleiben Instrument wie Sprachorgane stumm. Das Stottern besteht in einer krampfhaften Affection der hintern Sprach-Organe mit gleichzeitigem Erzittern der vordern. Einzelne Laute können ohne Schwierigkeit hervorgebracht werden und nur die Verbindung derselben stößt auf Schwierigkeiten. Bei höherem Grade des Stotterns nehmen auch die Gesichts- und Athem-Muskeln, besonders die des Halses am Krampfe Theil, das Gesicht wird verzerrt, Speichel spritzt aus dem Munde. Das Stottern ist ein reines Nervenleiden, gleichsam ein Veitstanz der Sprachorgane. Vermehrt wird es durch Affecte, z. B. Schreck, Aerger — mitunter spricht Jemand die Muttersprache ohne Anstoß, und stottert, wenn er eine fremde Sprache spricht. Das Stottern beeinträchtigt nicht den Gesang des Stotternden. Wiederholte Nachahmung des Stotterns kann dasselbe hervorbringen. Die Krankheit ist beim männlichen Geschlecht viel häufiger als beim weiblichen, in Frankreich kommen bei Männern auf 2500, bei Weibern auf 20,000 ein Stotternder; zum Theil ist dies der geringern Rigidität der Kehlkopfsmuskeln des Weibes, zum Theil auch der Eitelkeit zuzuschreiben, die einen Fehler mehr zu verbergen und zu überwältigen weiß. Alle vorgeschlagenen medicinischen Heilmittel z. B. auch die Durchschneidung des Zungenmuskels sind erfolglos; das Stottern ist am Besten in der Jugend auf didactischem Wege und durch große Ausdauer zu heben, und haben sich die Demosthenes'sche und die Arnott'sche Methode am besten bewährt.

2) Was ist Gicht und was Rheumatismus? Beide Krankheiten, obwohl sie in ihren Erscheinungen manche Aehnlichkeiten zeigen, sind doch völlig verschieden in ihrem Wesen, ihrem Vorkommen und ihren Ursachen. Beiden gemeinschaftlich ist die Anschwellung der Gelenke, die bei Gicht durch Ablagerung harnsaurer Phosphate sich bildet. Die Gicht befällt meist die Reichen und Schlemmer, der Rheumatismus mehr die ärmeren Volksclassen, jene entsteht meist durch Krankheiten im Pfortadersystem und veränderte Blutbeschaffenheit, diese meist durch unterdrückte Hautthätigkeit, also meist durch Erkältung; der Rheumatismus tritt anfangs fast immer akut auf und wird erst später chronisch, der Verlauf der Gicht ist fast immer chronisch. Die Gefahren bei Rheumatismus sind viel bedeutender, häufig werden innere Organe und die serösen Häute in Mitleidenschaft gezogen und die meisten chronischen Herzkrankheiten sind durch Rheumatismus entstanden.

3) Ist es wahr, daß Petroleum sich als Heilmittel gegen Rheumatismus bewährt? Redner ist darüber nichts bekannt, er bezweifelt es aber, weil der Rheumatismus durch äußere Mittel allein nicht heilbar ist. — Daß Einreibungen damit schmerzstillend wirken mögen, giebt er zu, aber dieselbe Wirkung haben die meisten Einreibungen spirituöser und ätherisch-öliger Mittel. Doch ist das Petroleum sehr wohlthätig bei den Parasiten der menschlichen Kopfhaut, ja es soll auch die unter der Oberhaut vorkommenden Parasiten, wie die Krätzmilbe, tödten, und wäre also ein Heilmittel gegen die Krätze, vorausgesetzt, daß es bei empfindlicher Haut nicht zu schmerzhaft ist.

Herr Dr. Boysen erwähnt noch, daß Dr. Meyer die Gicht eine Krankheit der Aristokratie genannt, während doch gerade eine Form der Gicht, die Arthritis nodosa pauperum, bei den Armen vorkomme. — Dr. Meyer giebt dies allerdings zu, doch werde dadurch seine Behauptung in Bezug auf das häufigere Vorkommen der Gicht bei Reichen in nichts alterirt.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 22. März, Morgens. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Kiel gemeldet, daß der Civiladlatus Hr v. Hoffmann den Statthalter von Holstein Herrn v. Gablenz bei der in Schleswig stattfindenden Geburtstagsfeier des Königs von Preußen vertreten werde. (W. T. B.)

Rendsburg, 22. März, Vormittags. Zur Feier des Geburtstages des Königs von Preußen hat so eben eine Gallaparade der Preußischen und Oesterreichischen Garnison stattgefunden, welcher auch die Spitzen der Behörden beigewohnt. Dem Könige wurde unter Kanonendonner ein Hoch ausgebracht, wobei die Truppen jubelnd eingestimmt. Nachmittags findet ein Festdiner statt. (W. T. B.)

London, 22. März, Morgens. „Reuter's Office" meldet: Hongkong, 1. März. Der Norden ist ruhiger, der Hauptanführer der Rebellen erschossen. (W. T. B.)

Melbourne, 24. Februar. Die Wahlen in der Colonie Victoria sind dem Ministerium günstig ausgefallen. Am 13. März sollte das Parlament eröffnet werden. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von: Pope's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 22. März. Ein Berliner Telegramm des „Hamburger Correspondenten" berichtet: Beim Gratulations-Empfang der Generalität drückte der König sein Vertrauen in die Armee aus, ohne die Lage der Politik zu berühren. Die „Wiener Debatte" meldet: Bayern ist bemüht, die Vermittelung des Bundes zur Vorbeugung des Conflicts zwischen den Deutschen Großmächten herbeizuführen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Hamburg, 22. März, 1 Uhr 37 Minuten. Weizen gut behauptet, April-Mai 107½ Rg., Mai-Juni 108½ Rg., Juni-Juli 110 Rg Gd., Juli-August 112 Rg — Roggen ziemlich unverändert, April-Mai 73 Rg Br., Mai-Juni 74½ Rg, Juni-Juli 76½ Rg, Juli-August 77½ Rg. — Rüböl unverändert, Mai 32 mk 8 ß, Oct. 26 mk 4 ß.

Paris, 22. März, 10 Uhr 34 Minuten. Mehl matt, März 48 Frs. 75 c, Juni 51 Frs., Juli-August 52 Frs. Rüböl niedriger, pr März 115 Frs. 50 c, Mai-August 110 Frs., Sept.-December 102 Frs. 50 c. Sprit fest, Mai-Aug. 49 Frs. 50 c, Sept-Dec 51 Frs. 75 c.

Berlin, 22. März. Wind: OSO. Thermometer früh 2° +. Witterung: trübe. Weizen war eher etwas besser zu lassen. Die Anerbietungen waren auch nur mäßig. Roggen zur Stelle wurde zu verhältnißmäßig guten Preisen willig aus dem Markt genommen und der Umsatz war auch nicht ganz unbelebt. Im Termin-Geschäft herrschte eine etwas ruhigere Stimmung, wobei die Preise nur wenig gegen gestern nachgegeben haben. Der Markt schloß auch eher etwas fester. Effectiver Hafer blieb ziemlich fest im Werthe gehalten. Der Handel blieb aber beschränkt. Termine haben sich ge-

gen gestern wenig im Werthe verändert; die Stimmung war indeß matter. Für Rüböl zeigten sich Abgeber viel zurückhaltender, in Folge dessen durchweg etwas höhere Preise bewilligt werden mußten. Spiritus war reichlicher angetragen und mußte dann auch ein Geringes billiger verkauft werden. Der Verkehr blieb aber ohne jede Ausdehnung.

Weizen loco 46—75 Rtl pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert, für ord. bunt Poln. 50 Rtl, mittel desgl. 57—58 Rtl, gelb Schles. 67¾ Rtl ab Bahn, gelb Uckermärker 68 Rtl frei Mühle pr 2100℔ bez.

Roggen loco 44—46½ Rtl pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 82/83℔ 46 Rtl ab Bahn, 46¼ Rtl frei Mühle, 81/82℔ 45 Rtl ab Boden und im Tausch gegen Frühjahr ½—¾ Rtl Aufgeld bez., schwimmend 81/83℔ brachte 46—45½ Rtl bez., pr März, März-April und Frühjahr 44⅝—¼ Rtl bez., Br. und Gd., Mai-Juni 45⅞—½ Rtl bez., Br. und Gd., Juni-Juli 46¾—½ Rtl bez., Juli-August 46¾—½ Rtl bez., Sept.-Oct. 46 Rtl bez. u. Br., 45¾ Rtl Gd. — Gerste loco 33 — 45 Rtl pr 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 40—42½ Rtl bez. — Hafer loco 23½—28½ Rtl pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 24¾—25¼ Rtl, feine desgl. 25½—26¼ Rtl, Poln. 25—25¼ Rtl, exquisit desgl. 26½ 27¼ Rtl bez., pr März und März-April 26¼ Rtl Br., pr Frühjahr 26½ ¼ Rtl bez., Mai-Juni 26⅞—¾ Rtl bez., Juni-Juli 27 Rtl Br., Juli-August 26½ Rtl Br. — Erbsen, Kochwaare 53 — 60 Rtl pr 2250 ℔ nach Qual. gefordert, Futterwaare 46—53 Rtl nach Qual. gef.

Rüböl loco 15¹¹/₁₂ Rtl Br., pr März 15⅚ Rtl Br., März-April 15½ Rtl Br., April-Mai 15⅛—⅜ Rtl bez., Br. und Gd., Mai-Juni 14⁵/₁₂—⅞ Rtl bez., Juni-Juli 13½ Rtl Br., Septbr.-Octbr. 12¼—⅜ Rtl bez. u. Br., 12⅓ Rtl Gd. — Leinöl loco 14½ Rtl Br.

Spiritus loco ohne Faß 14½ Rtl pr 8000 % bez., März und März-April 14½ Rtl Br., April-Mai 14⅝—¹³/₂₄ Rtl bez. u. Gd., 14⁷/₁₂ Rtl Br., Mai-Juni 14⅝—¹⁹/₂₄ Rtl bez., 14⅝ Rtl Br., 14¾ Rtl Gd., Juni-Juli 15¼—⅙ Rtl bez. u. Br., 15⅛ Rtl Gd., Juli-August 15½—⅝ Rtl bez. u. Br., 15⅓ Rtl Gd., Aug.-Septbr. 15⁷/₁₂—⅝—⅞ Rtl bez., Sept.-Octbr. 15⅔ Rtl bez.

Berlin, 22. März. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war heute schwankend, sie eröffnete flau, auf mancherlei in Cours gesetzte Gerüchte, zu deren Charakterisirung wir nur anführen, daß der Oesterreichische Gesandte in der Gratulations-Cour nicht empfangen worden sei. Später entwickelte sich eine etwas bessere Haltung, ungeachtet sich beunruhigende Gerüchte in Cours erhielten und man insbesondere die Mobilisirung der Armee als nahe bevorstehend bezeichnete. Für Eisenbahn-Actien entwickelte sich nach und nach mehr Kauflust als in den letzten Tagen, theilweise aber zu neuerdings herabgesetzten Coursen, und unterstützt von den umlaufenden Versionen über die, heute von Sr. Maj. bei der Gratulations-Cour gesprochenen Worte. Se. Majestät soll die Hoffnung geäußert haben, daß sich die schwebenden Differenzen mit Oesterreich noch auf diplomatischem Wege ausgleichen würden. In Amerikanern war das Geschäft zwar lebhaft, aber die Haltung derselben entsprach durchaus nicht den bedeutend besseren Notirungen aus Newyork. Oesterreichische Papiere schwankend, doch schlossen nur Westbahn und Credit erheblich niedriger. Banken waren flau und mehrere stark weichend, Genfer Credit höher, Oesterreichische Papiere und Eisenbahn-Actien waren lebhaft, von letztern besonders Bergisch-Märkische, Rheinische, Mainz-Ludwigshafener und Oberschlesische, Rheinische zu steigendem Course. Zinstragende inländische Papiere zwar nicht lebhaft, aber ebenfalls fester, 5% Anleihe wesentlich höher, Russische Anleihen matt. Der Geldmarkt blieb knapp und waren fremde Wechsel hiermit im Zusammenhange abermals weichend, erste Disconten 5½ % bezahlt. Von Industrieactien waren Hörder Hütten- 2, Minerva-Bergwerks- 1¼, Dessauer Gas- 1 und Eisenbahnbedarfs- ½ niedriger im Handel, Immobilien und Phönix zu 1 herabgesetztem Course Brief. Wechsel gaben bei ziemlich lebhaften Umsätzen eine matte Tendenz zu erkennen, namentlich war Holland angeboten und ½ resp. ⅜ weichend, London verlor ⅓, Paris ⅙, Bremen und Hamburg ⅛ Rtl und Frankfurt 2 Sgr. Gegen gestern war kurz Wien 1, langes ⅞, Petersburg ⅛ und ⅜, Warschau ⅚ weichend.

Königsberg, 21. März. Weizen niedriger, hochbunter pr 85℔ 65—88 Sgr Br., bunter pr 85℔ 55—80 Sgr Br., rother pr 85℔ 55—80 Sgr Br., 117/18℔ Holl. 60 Sgr bez.. 119/20℔ Holl. 52½ Sgr bez., 130/31℔ Holl. 75 Sgr bez. — Roggen fester gehalten, pr 80℔ 53—56 Sgr Br., 114/15℔ Holl. 51 Sgr bez., 115℔ Holl. 51 Sgr bez., 116℔ Holl. 51 Sgr bez, pr März 80℔ 54 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr Frühjahr 80℔ 54½ Sgr Br., 53½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 80℔ 55½ Sgr Br., 54½ Sgr Gd., Septbr.-Octbr. 80℔ 54 Sgr Br., 52½ Sgr Gd. — Gerste große 70℔ 40-46 Sgr Br., 98℔ Holl. 40½ Sgr bez., 110℔ Holl. 47¾ Sgr bez., kleine pr 70℔ 40—46 Sgr Br., 105℔ Holl. 45 Sgr bezahlt. — Hafer pr 50℔ 30—32 Sgr Br., pr Frühj. 33 Sgr Br., 32 Sgr Gd. — Erbsen, weiße pr 90℔ 50—64 Sgr Br., graue pr 90℔ 55—80 Sgr Br., grüne pr 90℔ 50—60 Sgr Br. — Bohnen pr 90 ℔ 55 — 70 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ 45 — 68 Sgr Br. — Leinsamen pr 70 ℔ feiner 85 — 100 Sgr Br., mittel 65 — 80 Sgr Br., ordinärer 40 — 60 Sgr Br. — Kleesamen rother 16—19 Rtl pr Ctr Br., weißer 12—20 Rtl pr Ctr Br. — Thymotheesamen 9—13 Rtl pr Ctr Br., 11⅔ Rtl bez. — Leinöl ohne Faß 14⅓ Rtl pr Ctr Br. — Leinkuchen 63 — 66 Sgr pr Ctr. — Rübkuchen 66—67 Sgr pr Ctr.

Spiritus pr 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart: loco ohne Faß 15⅚ Rtl Br., 15⅓ Rtl Gd., pr März ohne Faß 15⅚ Rtl Br., 15⅓ Rtl Gd., pr Frühj. incl. Faß 16½ Rtl Br., pr Mai-Juni incl. Faß 16⅔ Rtl Br.

Bergen, 16. März. (Herrn Hermann Friele.) Getreide ruhig. Gerste 3 Sp. 78 ß a 96 ß. Roggen 37/10 a 4⅕ Sp. Weizen 5⅘ a 6 Sp. pr To. nach Qualität und Gewicht.

Course: Hamburg 3 Monat 99¾ a 99⅞.

Newcastle, 19. März. (Herren William Cook jun. & Co). Wir haben diese Woche keine namhaften Veränderungen zu berichten. Preise sind sehr fest und in Folge der eigenthümlichen Situation des Marktes sind einige Artikel im offenen Markte kaum erhaltbar. Die meisten Fabriken haben ansehnliche Contracte für Soda-Asche und Alkali in Händen und crystallisiren nicht, weshalb cryst. Soda stark begehrt bleibt und täglich eine neue Steigerung erfahren mag. Ein Artikel, der bisher nur zur Neutralisirung des Chlor in Bleichereien und Papierfabriken Anwendung fand, nämlich Hyposylphate of Soda (Anti-Chlor), findet plötzlich als Radicalmittel gegen die Rinderpest sehr starken Abgang und verdient deshalb die Aufmerksamkeit aller von der Seuche heimgesuchten Districte.

Die nachfolgenden Tagespreise sind abzüglich der gewöhnlichen Discontos frei an Bord in der Tyne: Crystall. Soda 6£ 10s a 6£ 12s 6d pr Ton Brutto, Alkali № 1 3½d, № 2 3⅛d pr % pr Cwt., Hyposylphate of Soda 26s pr Cwt. Caustische Soda 58 — 60% 4⅛d, 68—70% 4⅜d pr % pr Cwt. Glaubersalz 6£ 10s a 7£ pr Ton. Bicarbonate of Soda 19£ a 19£ 10s pr Ton. Chlorkalk 13£ 10s pr Ton. Chromsaures Kali 6d pr ℔, blausaures Kali, gelbes 1s 2d, rothes 1s 10d pr ℔.

Norwegische Heringsfischerei.

Bergen, 16. März. (Herrn Hermann Friele.) An unserem Markt ist seit meinem Letzten nur wenig verändert. Die seitdem angelangten Nachrichten von dem neuen Fischfang in Lofoden sind recht günstig, indem man an mehreren Fischplätzen gut und an einzelnen Stellen sogar reich fischte. Es wird nun hauptsächlich von dem mehr oder weniger günstigen Wetter abhängen, wie gut das Resultat im Ganzen sein wird. Von braunem Thran sind in der letzten Zeit einige Partieen umgesetzt, und der Preis ging auf 15⅘ Sp., wozu jetzt schwer anzukommen ist und werden bereits 16 Sp. verlangt; blanker 18½ Sp., Medicinalthran ist zuletzt mit 19 Sp. 84 ß bezahlt.

Nachdem der officielle Bericht von dem Resultat des Vaar-Heringsfangs das Quantum auf 750,000 To. angesetzt hatte, wurde dieses später officiellen Weges dahin genauer erklärt, daß nach Abzug der gewöhnlichen Füllung und des im Lande selbst zur Consumtion kommenden Quantums, wahrscheinlich nur ca. 600,000 To. zum Export kommen werden. In Folge dieser unerwarteten Erklärung gingen die Preise sofort höher, und ist heute zu notiren: Vaarhering in sichtenen Gebinden 4⅗ Sp., in büchenen 4 Sp. 84 ß pr To. sofortiger Lieferung. Fetthering unverändert.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März	Warnemünde	von	März	Leith	
20.	Anna, Tjardes	Danzig		**auf der Rhede**	**von**
	Idun, Granbœ	Drontheim	19.	Sirene, Bradhering	Hamburg
	Victoria, Nielsen	Bergen		segelte nach Charlestown	
			März	**Newcastle**	**von**
			20.	Providentia, Ahrens	Liverpool

Stettiner Hafen.

Abgegangen nach Swinemünde:

März	bestimmt	nach
22.	Elwine, Schwark	England 6U.M.

22. März Abends Wind NO. Wasserstand 1 F. 8 Z.

Wind und Wetter.

22. März.	Bar. in Par.	Temp. R.	Lin.		
Mg. 8U. Paris	3'24,7	2,2	N.	schwach	bedeckt, Regen.
- - Haparanda	336,1	—20,6	N.	schwach	bedeckt.
- - Petersburg	333,2	— 7,8	O.	schwach	bedeckt, Schnee.
- - Riga	333,7	— 1,3	N.	mässig	bedeckt.
- - Libau	333,9	— 1,0	O.	sehr schwach	bedeckt.
- - Moskau	328,0	1,7	still		bedeckt.
- - Stockholm	335,5	—13,0	still		heiter.
- - Skudesnäs	335,6	0,0	SO.	schwach	bedeckt.
- - Helder	333,9	1,3	N.NO.	sehr schwach	bedeckt, Schnee.
- 6U. Memel	333,5	— 1,0	N.	mässig	bedeckt.
- 7U. Königsberg	333,1	— 0,4	NO.	schwach	bedeckt.
- 6U. Danzig	333,7	1,1	N.	mässig	bedeckt.
- 7U. Cöslin	333,3	— 0,1	NO.	schwach	bedeckt.
- 6U. Stettin	334,4	— 0,9	ONO.	schwach	heiter.
- 6U. Breslau	327,2	0,4	NO.	schwach	trübe.
				Nachts	etwas Schnee.
- 6U. Köln	330,3	3,6	SO.	schwach	bezogen.
- 6U. Ratibor	323,8	0,0	N.	lebhaft	Regen.

See- und Stromberichte.

Stettin, 22. März. Laut telegraphischer Depesche ist das hiesige Schiff „Borussia", Capt. Bünning, nach einer schnellen Reise gestern von hier in Havre angekommen.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März.	von	Schiffer	Empfänger		mit
22.	Breslau	Müller	Ordre	25	W. Weizen
			J. Neißer	50	„ Gerste
	Brieg	Hanke	Meyer & Co.	94	„ Weizen
	Ratibor	Raake	J. Schwolow	54	„ „
	Breslau	Schacher	Geb. Benjamin	60	„ „
			Herrlinger & Rabbow	44	„ „
	Landsberg a. W.	Markmann	Geb. Lindemann	125	„ Hafer
	Breslau	Müller	Ordre	105	„ Gerste
	Breslau	Nagel	Th. Conrad	966	Ctr Eisen
	—	Ritter	R. Beitenstädt	67	W. Weizen
	—	Giese	Ordre	72	„ „
	—	Simon	G. Lomnitz	52	„ „
	—	Springer	Haker & Rosenow	62	„ Gerste
	—	Pickert sen.	Karkutsch & Co.	59	„ Weizen
	—	Pickert jun.	—	66	„ „
	—	Scholz	Geb. Lomnitz	86	„ „
	—	Schliebs	Haker & Rosenow	82	„ „
	Frankfurt a. O.	Lehmann	Landshoff & Hessel	58	„ Gerste
	Maltsch	Fechner	Müller & Marchand	63	„ „
	Oppeln	Buhl	Th. Conrad	958	Ctr Eisen
	Ratibor	Raacke	Tätz & Co.	56	W. Gerste
	—	Wurzel	Ziemsen & Wibelitz	900	Ctr Rappkuchen
	—	Leduche	Tätz & Co.	58	W. Gerste
	Brieg	Schönfeld	Haker & Rosenow	93	„ „
	Breslau	Bluschke	Ordre	60	„ Weizen
	—	Seeliger	L. Itzig	100	„ „
	—	Hahnwald	Ziemsen & Wibelitz	70	„ „
	—	Schöbitz	Actien-Gesellschaft	93	„ „
	—	Lange	A. H. Zander	139	„ Gerste
	—	Hundt	—	50	W. Rg., 20 W. Grst.
	—	Kosack	Ordre	80	W. Weizen
	—	Bartsch	Hill & Stumpf	85	„ Gerste
	—	Lehmann	F. Gräber	60	„ Weizen
	—	Hecker	Müller & Marchand	70	„ „
	—	Theloke	—	84	„ „
	—	Menz	—	91	„ „
			O. Kisker	12	„ Gerste
	—	Noack	Markuse & Maaß	88	„ Weizen
	—	Schmidt	A. H. Zander	71	„ Gerste
	—	Schütz	Müller & Marchand	75	„ Weizen
	—	Fietzke	Haker & Rosenow	65½	„ „
	—	Bertig	F. Gräber	79	„ Gerste
	—	Gräber	Müller & Marchand	85	„ „
	—	Klaucke	—	97½	„ Weizen
	Schrimm	R. Herfort	A. H. Zander	75	W. Roggen
	—	F. Herfort	—	1	W. Wz., 118 W. Rgg.
	Kienitz	Wähler	Zum Verkauf	60	„ Gerste
	Neustadt a. W.	Herfort	A. H. Zander	30	W. Wz., 87 W. Grst.
	—	A. Herfort	—	97	„ Roggen
	Kienitz	Pramitz	H. Dethloff	54	„ Gerste
	Zäckerick	Mey	J. Duistorp & Co.	18	W. W., 33 W. Gst.
	Brieg	Jedzick	Markuse & Maaß	50	W. Weizen.
	—	Stocke	Ordre	44	„ „

[1406] **Todes-Anzeige.**

Nach längeren Leiden starb heute Morgen 4½ Uhr der Kaufmann Herr **Carl Knoop.** Diese traurige Anzeige seinen vielen Freunden und Verwandten.

Stettin, den 22. März 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Breitestraße № 36—38, statt.

Nach Danzig (Elbing)

Dampfer „Colberg", am 25. März, Morgens.

[1409] **Rud. Christ. Gribel.**

Auction.

Am **Freitag, den 23. d. M., Vormittags präcise 10 Uhr,** werde ich im großen Packhofe, unter Herrn **Herzke** lagernd, circa 70 Kisten **Cismé-Rosinen,** ca. 34 Ballen fein **Java-Tafel-Reis in kleinen Kaveln** meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

[1328] **Albert Engelbrecht,** vereid. Makler.

Stettiner Zweig-Verein der Pommerschen öconomischen Gesellschaft.

Nachtrag

zur Tages-Ordnung für die Versammlung am 24. März c.

Vortrag des Maschinenfabrikanten Herrn Th. Labahn aus Greifswald

über landwirthschaftliche Maschinen mit Bezug auf die vorjährige internationale Ausstellung in Stettin.

[1410] **Der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 23. um 8 Uhr,

5. chemischer Vortrag: Herr Dr. Kremer, über Chlor, Brom, Jod. [1408]

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, 23. März. **Cola di Rienzi, der letzte der Tribunen.** Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner. — Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 22. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864	Zl.	
Aach.-Mastricht	0	4	37½ b.
Amsterd.-Rottd	6¹⁹/₂₀	4	119 B.
Berg.-Märk. A..	7⅓	4	149½—150 b.B.
Berlin-Anhalt ..	11⅚	4	205 b.
do Görlitz	—	4	79 b.
do. Pr.-Stamm.		5	99 ew. b. B.
do. Hamburg .	10	4	158½ b.
do. Pasd.-Mgd.	16	4	196½ b.
do. Stettin...	7⅝	4	150 b.
Böhm. Westbahn	—	5	64 b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8⅔	4	134 b.
Brieg-Neisse ..	4⅓	4	90 b.
Cöln-Minden...	15⅝	4	154 b.
Cos.-Odb. (Wlh.)	¾	4	55 b.
do. Stamm-Pr.	—	4½	79½ B.
do. do.		5	86 B.
Galiz. K. Ludwb.	8⅘	5	74⅞ b.
Löbau-Zittau...	½	4	39 B.
Ludwh.-Bexbach	9⅛	4	153 B.
Magd.-Halberst.	25	4	196 b.
do. Leipzig ..	19¾	4	272 b.
Mainz-Ludwhf.	7½	4	132 b. G.
Mecklenburger .	3½	4	66¾ b.
Münster-Hamm	4	4	96 B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	92¼ B.
Ndschl. Zweigb.	4½	4	—
Nordb., Fr.-Wlh.	3¹¹/₁₅	4	65¼ ew., 4⅜-5b.
Oberschl. Lt. A.C.	10	3½	166¾—167 b.
do. Lt. B.....	10	3½	146 G.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	104½—106 b.G.
Oppeln-Tarnow	3¼	5	77 b.
Ostp.Südb.St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6½	4	121 b.
do. St.-Prior..	6½	4	—
Rhein-Nahebahn	0	4	31 b.
Russ. Eisenbahn	—	5	76½ b.
Stargard-Posen.	3½	3½	94 b.
Oesterr. Südbahn	8	4½	105¼—63¾ b.
Thüringer.....	8	5	123 b.
Warsch.-Bromb.		4	57¼ B.
W.-Terespoler		5	75 G.
Warschau-Wien	7½	5	59 b.

Prioritäts-Obligationen.		
Aachen-Düsseld.	4	88½ B.
do. II. Emiss.	4	86¾ B.
do. III. Emiss	4½	—
Aachen-Mastr. .	4½	67½ B.
do II.	5	—
Bergisch-Märk..	4½	99½ B.
do. II.....	4½	97 B.
do. III.	3½	77⅔ b.
do. B.....	3½	77⅜ B.
do. IV.	4½	97 G.
do. V.....	4½	94¾ b.
do. Düss.-Elbf.	4	87 B.
do. II.	4½	—
do. Drt.-Sest.	4	87½ B.
do. II.....	4½	96¼ B.
Berlin-Anhalt .	4	—
do. do.	4½	99¾ B.
do. Hamburg	4	—
do. II.....	4	—
do. P.-Mgd. A.	4	88⅝ G.
do. B.....	4	—
do. C.....	4	87 G.
do. Stettin...	4½	—
do. II.....	4	86¼ G.
do. III.	4	86¼ G.
do. IV.	4½	97½ b.
Brest. Freibg. D.	4½	—
Cöln-Crefeld...	4½	—
do. Minden ..	4½	100½ B.
do. II.....	5	101½ b.
do. do.	4	90 B.
do. III.	4	85¾ b.
do. do.	4½	97 b.
do. IV.	4	86 b.
do. V.	4	85¼ b.
Cosel-Oderberg.	4	85¼ B.
do. II.	4½	—
Galiz. K. Ludwb.	5	—
Lemberg-Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4½	99¾ B.
do. do. II. Ser.	4½	99¾ B.
do. Wittenb.	5	65¼ b.
do. do.	4½	97¾ B.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	84 b. G.
Niederschl.-Mrk.	4	90½ b.
do. II. S. à 62½ %	4	—
do. conv.....	4	90½ B.

Prioritäts-Obligationen.		
Ndschl-Mrk. III.	4	90 B.
do. IV.	4½	99 G.
Ndrschl. Zwgb. C.	5	98¾ b.
Oberschles. A..	4	94¾ G.
do. B.....	3½	—
do. C.....	4	91 B.
do. D.....	4	90¼ B.
do. E.....	3½	78¼ b.
do. F.....	4½	94¾ B.
Oesterr.-Franz.	3	240-35-38 b.
Rheinische...	4	—
do. v. St. gar.	3½	—
do. 1858, 60 .	4½	95 b.
do. 1862	4½	95 b.
do. v. St. gar.	4½	—
Rhein-Nahe, gar.	4½	96½ B.
do II. Em., gar.	4½	96½ B.
Rjäsan-Kozlov	5	—
Riga-Dünaburg.	5	83¼ B.
Ruhr-Cref. K.-G.	4½	—
do. II.....	4	87 b.
do. III.	4½	94 b.
Schleswigsche .	4½	85 B.
Stargard-Posen .	4	—
do. II.....	4½	96½ G.
do. III.	4½	96½ G.
Süd-Oesterreich.	3	217 b.
do. Bons ..	6	—
Thüringer	4	96 G.
do. II.....	4½	100½ G.
do. III.....	4	96 B.
do. IV.	4½	100½ G.

Preussische Fonds.		
Freiwill. Anleihe	4½	98 b
Staats-Anl. 1859	5	100½ b
do. 54, 55, 57	4½	98 b.
do. 1859	4½	98 b.
do. 1856	4½	98 b.
do. 1864	4½	98 b.
do. 1850-52 .	4	92 b.
do. 1853	4	92 b.
do. 1862	4	92 b.
Staatsschuldsch.	3½	83 G.
Staats-Pr.-Anl.	3½	116¾ b.
Kur-u.N.-Schuld.	3½	83 b.
Oder-Deichb.Obl.	4½	—

Preussische Fonds.		
Berl. Stadt-Obl.	4½	98½ b.
do. do.	3½	—
Börsenh.-Anl. ..	5	—
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80 b.
do. neue	4	90¼ b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	85 b.
Pommersche do.	3½	80 B.
do. do.	4	90 b.
Posensche do.	4	—
do. neue	3½	—
do. do.	4	89 b.
Sächsische ..	4	—
Schlesische ..	3½	84¼ b.
Westpreuss. ..	3½	76 b.
do.	4	85 b.
do. neue	4	83 G.
do. do.	4½	91½ G.
Kur- u. N. Rntbr.	4	92 b.
Pommersche do.	4	92 b.
Posensche do. .	4	89½ b.
Preussische do..	4	91½ G.
Westph.-Rh. do.	4	94½ b.
Sächsische do..	4	94 b.
Schlesische do.	4	92 b.
Hypothek-Cert..	4½	101¼ b.
Pfdbr.-Hansem..	4½	—
Pfdbr.-Henkel ..	4½	100¼ B.

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Metall..	5	57¼ b.
do Nat.-Anl. .	5	59¾ b.
do. 1854rLoose	4	72 G.
do. Creditloose	—	72½ b. G.
do. 1860rLoose	5	74½-75⅝-½ b.
do. 1864rLoose	—	44¼ b.
do. 1864rSb.A.	5	64 G.
Italien. Anleihe.	5	60 B.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	66 G.
do. 6. Anl. ..	5	83⅜ b.
Russ.-Engl. Anl.	5	88½ b.
do. do. ...	3	53 B.
do. do. 1862	5	88 b.
do. 1864 Holl.	5	92 G.
do. do. Engl.	5	92½ B.
Russ. Präm.-Anl.	5	84½ b.

Ausländische Fonds.		
Rss.-Pol. Sch.-O.	4	66 b. B.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	87½ B.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62 B.
Part.-Obl. 500 fl.	—	87½ B.
Amerikaner ..	6	74⅞-75¼-⅛ b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 b. B.
N. Badisch. 35 fl.	—	29½ b.
Dessauer Pr.-A.	3½	—
Lübeckische P.-A.	3½	50 ew. b.
Schwd. 10 Thlr. L.		10 B.

Wechselcours vom 22.		
Amsterdam kurz	6	143⅛ b.
do. 2 Mon. .	6	142 b.
Hamburg kurz .	4	151¾ b.
do. 2 Mon. ..	4	150¾ b.
London 3 Mon.	6	6. 22¼ b.
Paris 2 Mon...	4	80½ b.
Wien-Ost. W. 8T.	5	95½ b.
do. 2 Mon. ..	5	94⅜ b.
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 b.
Leipzig 8 Tage	6	99⅚ G.
do. 2 Mon. ..	6	99⅙ G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4½	56. 22 b.
Petersburg 3 W.	6	84⅜ b.
do. 3 Mon. ..	6	83⅛ b.
Warschau 8 Tg.	6	75½ b.
Bremen 8 Tg..	5	111⅛ b.

Gold- und Papiergeld.		
Fr. Bankn. m. R..		99⁹/₁₀ G.
do. ohne R....		99¾ G.
Oestr. Bkn. Oestr. W.		95½ b.
Poln. Banknoten .		—
Russ. do		75¾ b.
Dollars.....		1. 12⅜ G.
Imperialen		5. 17 G.
Ducaten		3. 6¼ G.
Napoleons		5. 12 b.
Louisd'or		111¾ b.
Sovereigns		6. 24 b.
Goldkronen		9. 9¾ G.
Gold per Zoll-Pfd		464¼ G.
Friedrichsd'or		113⁷/₁₂ b.
Silber		29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.	Dividende pro 1864.	Zl.	
Preuss Bk.-Ant.	10¹⁹/₂₀	4½	147 b.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	140 G.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	95 B.
Danzig.....	7½	4	107 b. G.
Königsberg ...	6¾	4	108½ G.
Posen	7	4	99 B.
Magdeburg	5⁹/₁₀	4	96 B.
Pr. Hypoth.-Vers	10	4	110³/₄ b.
do. (Henkel)..	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig .	0	4	56½ ew. b.
Weimar	7	4	99 B.
Sächsische ...	—	4	99¾ B.
Rostock.....	6⁷/₁₂	4	112 B.
Gera	8	4	106 B.
Thüringen	4	4	69¾ B.
Gotha	7	4	103½ ew. b. G.
Dess. Landes k.	6	4	90 B.
Hmb. Nordd. Bk	7⅝	4	117 B.
do. Vereinsbk.	7²¹/₃₂	4	107 G.
Hannover	5⅔	4	88 ew. b.
Bremen	7⅜	4	114 G.
Luxemburg	4	4	80½ ew. b.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 B.
Darmstadt	6	4	86 b. G.
Leipzig	4	4	84 B.
Meiningen ...	7½	4	98 b.
Coburg	8	4	95 B.
Dessau	0	0	21¼ G.
Oesterreich ...	5	1	66¾-67¼-67 b.
Genf	—	2	34¼ b.
Moldauische...	0	4	24 b.
Disc.-Com.-Ant..	6½	4	95¼ ew. b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	105½ B.
Schles. Bankver.	6½	4	112¾ G.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	98 B.
G. f. Fbr. v. Eisbed.	8½	5	100½ b. G.
Dess. Ct.-Gas-A.	9⅔	5	150 b.
Hörder Hütten-	8	5	110 B.
Minerva Bgw.-A.	0	5	6 b
Phönix.....	8½	5	111 B.
Germania L.-V..	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	8½		114½ G.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.